

das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

04 · 2020 · 86. Jahrgang

Heimatabende vorerst abgesagt · Jonges spenden 25.000 Euro · Organisator der Groß-Events



**DEM RASSISMUS
ENTGEGENTRETEN**

Entwurf: Jacques Tilly



Am 29. Mai 2020, dem Freitag vor Pfingsten, findet in der Tonhalle Düsseldorf eine „Italienische Nacht – Benefizkonzert zu Gunsten der Werkstatt Lebenshunger e.V.“ unter der Schirmherrschaft von Dr. Vera Geisel statt. Initiatoren und Organisation Düsseldorfer Jonges.

BENEFIZGALA 29. MAI 2020

18:00 UHR: EINLASS
19:00 UHR: KONZERTBEGINN IN DER TONHALLE

WIR FREUEN UNS AUF
das Orchester „Camerata Louis Spohr“
unter der Leitung von Bernd Peter Fugelsang

die „Bohemians“ mit den drei Tenören Andreas Schönberg,
Sascha Dücker und Ricardo Marinello
die Mezzosopranistin Valerie Eickhoff

MODERATION:
René le Riche

AB 21:00 UHR:
**Get-Together mit Aftershow-Party und
italienischen Spezialitäten in der Rotunde**

VORVERKAUF ÜBER:
**Konzertkasse der Tonhalle
Ehrenhof 1
Düsseldorf**
Tel.: 0211 91387538
Email: konzertkasse@tonhalle.de
Internet: www.tonhalle.de
Eintrittspreise: 42,- / 36,- / 30,- inkl. Steuern und aller VVK-Geb.

ZUM MITS(W)INGEN LADEN EIN:
**der „Popchor Lebenshunger & Friends“,
Chorprojekt der Werkstatt Lebenshunger e.V. unter
der Leitung von Izolda Barudzija**
das Frauen-Jazz-Quartett „Be Jazz“
S.P.A.M.-QUARTETT - Jazzformation vom Niederrhein / Düsseldorf

Veranstalter: Düsseldorfer Jonges gGmbH
Grußwort: André Kuper, Präsident des Landtages Nordrhein-Westfalen
Schirmherrin: Dr. Vera Geisel
Förderer: Udo van Meeteren, F.-W. Hempel, Pino Fusco, S&D Siebdruck GmbH, Giuseppe Saitta, Rheinbahn AG, Lueg Sportivo GmbH, H. u. H. Schmöle Stiftung e.V., Hamann Consulting, Stadtparkkasse Düsseldorf, Dr. Marco Picozzi, GCS GmbH, Mediengruppe Rheinische Post, Hausbrauerei Zum Schlüssel, Stadtwerke Düsseldorf AG, Bäckerei Josef Hinkel, Klüh Service Management GmbH, Xity-Online, NRW.Bank, Round about Kids, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Rheinmetall AG, Tecklenburg GmbH, Frankonia Eurobau AG, Amand-Gruppe, Hausmann Bauregie GmbH, Silberlake Real Estate Group GmbH, Klaus-Dieter Hammesfahr, Rotary Club Meerbusch-Büderich Dist.1870, Geuer & Geuer Art GmbH, Heimathafen Düsseldorf, AWISTA

www.tonhalle.de/reihen/reihe/Komet/Italienische-Gala-Nacht/



Auf ein Wort



Liebe Heimatfreunde,
zum 90. Geburtstag unseres Heimatvereins in zwei Jahren machen wir uns ein besonderes Geschenk: ein Buch über unsere Geschichte, geschrieben von Prof. Dr. Volker Ackermann. Wir als Vorstand lassen ihm völlig freie Hand. Die ersten Kapitel sind bereits vollendet. Schon jetzt steht fest: Wir waren keine Widerstandskämpfer. Nach der „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten musste der Heimatverein nicht „gleichgeschaltet“ werden, er hat sich selbst „auf Linie“ gebracht. Bei den zentralen Werten „Heimat“ und „Tradition“ wurden Übereinstimmungen mit den Nationalsozialisten gefunden. Heimat, Vaterland und Staat sollten wieder „lebendige und inhaltvolle Begriffe“ werden, wie es im „Tor“ von 1934 heißt; Heimatliebe galt als „Volksverbundenheit im Kleinen“ und als Wegbereiter der großen Volksverbundenheit in Staat und Vaterland. Dass dies in die Katastrophe und letztlich zur fast völligen Zerstörung unserer „Heimat“ geführt hat, ist allgemein bekannt.

Deshalb ist unser Heimatbegriff schon seit Jahrzehnten weltoffen – genauso wie unsere Heimatstadt Düsseldorf. Wie Extremismusforscher Alexander Häusler in diesem Heft ausführt, versuchen nun wieder Kräfte von Rechtsaußen die Begriffe „Heimat“ und „Tradition“ mit ihrem höchst selektiven und rassistischen Weltbild zu füllen. Wir Jonges treten diesem Angriff auf unsere Heimat offen entgegen. Wir werden nicht tolerieren, dass unsere jüdischen Mitbürger in Düsseldorf wieder Angst haben müssen. Und auch die muslimische Gemeinde ist Teil unserer Heimat. Anders als die AfD setzen wir bei Problemen, insbesondere im Zusammenhang mit der „Flüchtlingskrise“, nicht auf völkisch-autoritären Populismus, sondern arbeiten an Lösungen und konkreten Verbesserungen für alle Bürger*innen unserer Heimatstadt. Mit einem Faschisten als Landesvorsitzenden, ihrem völkisch-autoritären Weltbild, ihren Kontakten in die Neonazi-Szene, dem Bestreiten des menschlichen Einflusses auf den Klimawandel und ihrem diskreditierenden Sprachgebrauch greift die AfD unsere Heimat und damit uns Jonges offen an. Um zu vermeiden, dass die AfD bei der nächsten Kommunalwahl mehr als 5% der Stimmen erhält, benötigen wir das von Häusler geforderte und in vielen NRW-Städten vorhandene „vorbeugende, ressortübergreifende Handlungskonzept“. Aber noch wichtiger: Jeder Einzelne von uns muss nun handeln und einschreiten, wenn gehetzt und beleidigt wird. Schon viel zu oft haben Worte zu Toten geführt. Um es mit den Toten Hosen zu sagen:

*„Es ist auch mein Land. Und ich kann nicht so tun, als ob es mich nichts angeht.
Es ist auch Dein Land. Und Du bist schuldig, wenn du Deine Augen davor schließt.“*

Eins steht inzwischen fest: Wir Jonges sind Widerstandskämpfer! Für unsere weltoffene Heimatstadt Düsseldorf und deshalb gegen die AfD.

Euer Vizebaas
Sebastian Juli

Inhalt

| | |
|---|----|
| Neue Entwicklungen im Rechtsextremismus | 4 |
| 25.000 Euro gespendet | 7 |
| Soziales Engagement | 8 |
| Heimatabende vorerst abgesagt | 9 |
| Zum Tod von Burkhard Hirsch | 9 |
| Leben mit Demenz | 10 |
| Jonges ließen Kilos purzeln | 11 |
| Gastkommentar: Abraham Lehrer | 12 |
| Ich bin ein Jong: Michael Naseband | 12 |
| Das Restaurierungszentrum | 13 |
| Däm Jong sinn Weit: Birgit Langhans-Schäfer | 14 |
| Kaffee mit dem Baas: | |
| Till Raymond Westheuser | 15 |
| Jonges-Unternehmen: Felix Droste | 16 |
| Porträt: Prof. Dr. Horst Peters | 17 |
| Organisator der Groß-Events | 18 |
| Vater und Sohn: Hans und Maurice Weber | 19 |
| Buchtipps: Alle singen mit | 20 |
| Nachrichtenticker | 21 |
| Veranstaltungen | 22 |
| Geburtstage | 23 |
| Verstorbene | 23 |
| Impressum | 23 |



Entwurf:
Jacques Tilly
Titel-Gestaltung:
Dominik
Lanhenke,
Seiten 6–8

Neue Entwicklungen im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in NRW

Lange Zeit galt Nordrhein-Westfalen als schwer zu beackerndes Terrain für Rechtsaußenparteien. Das hat sich mit dem Einzug der AfD in den Landtag geändert. Auch auf den Straßen in vielen Städten in NRW zeigen sich neue Erscheinungsformen des Rechtsextremismus – hierzu ein kurzer Überblick.

Hohes Neonazi-Gewaltpotenzial

Klassische rechtsextreme Parteien wie die NPD haben in NRW bei Wahlen nur unbedeutende Zustimmungsraten – sie stellen durch ihre aggressive rassistische Propaganda eine Gefahr für Andersdenkende und für das friedliche Zusammenleben dar. Die NPD ist ebenso wie die Neonazi-Parteien Die Rechte (DR) und Der III. Weg ein Sammelbecken für gewaltorientierte Rechtsextreme. Mit der DR strebt die NPD zur bevorstehenden Kommunalwahl im September dieses Jahres eine gemeinsame Liste an, um die Kräfte im Neonazi-Spektrum zu bündeln. Ebenso wie Der III. Weg ist die Partei DR eine Folgeerscheinung staatlich entschlossenen Vorgehens gegen die gewaltorientierte Neonazi-Szene, die sich über Jahrzehnte hinweg in informellen sogenannten Freien Kameradschaften organisiert hatte.

Nach Verboten diverser solcher Kameradschaften gründeten deren Führungskräfte die genannten Parteien, um unter deren Dach ihre rechtsextremen Machenschaften gesicherter als vorher betreiben zu können. Denn im Unterschied zu Vereinsverboten ist die gesetzliche Hürde zum Verbot einer Partei wesentlich höher: Die Neonazis nutzen demnach das demokratische Recht zur Parteigründung, um unter dessen juristischem Schutz demokratiefeindliche, rassistische und gewaltorientierte Politik zu betreiben – und das bis an und über die Grenzen des Erträglichen hinaus: So beantragte die offen antisemitische Partei DR im

Dortmunder Stadtrat z.B. die Beantwortung der Frage, wieviel Juden in der Stadt und wo dort in welchen Stadtteilen wohnen würden. Ebenfalls skandierten ihre Anhänger auf örtlichen Demonstrationen „Wer Deutschland liebt, ist Antisemit!“ Die Ermittlungsbehörden berichten von hohem Gewaltpotenzial, von Waffentraining im Ausland, von deutlich neonazistisch ausgerichteter Gesinnung und Propaganda.

Neben diesen Neonazi-Kleinparteien treten in NRW seit einiger Zeit neue extrem rechts orientierte Gruppierungen in Form von selbsternannten Bürgerbewegungen und Bürgerwehren in Erscheinung. Sie nennen sich unscheinbar z.B. Patrioten NRW oder Mütter gegen Gewalt und versuchen, mit Themen wie Flüchtlingskriminalität oder sexuellen Übergriffen den rechten Volkszorn zu mobilisieren. Auf Demonstrationen, die etwa in Bottrop, Essen, Herne, Duisburg, Köln und Düsseldorf veranstaltet wurden, treten rechte Hooligans, organisierte Rechtsextreme aus der Identitären Bewegung, Neonazis und Anhänger der AfD sowie radikalisierte Anwohner in Erscheinung. Das Innenministerium schätzt die Anzahl der Rechtsextremisten in NRW dieses Jahr auf über 4.000 Personen. Die Übergänge von rassistischer Hetze zu organisierter Gewalt erweisen sich zunehmend als fließend. Mitte Februar wurden bei bundesweiten Razzien zwölf Männer festgenommen, die der rechtsextremen Terrororganisation Gruppe S angehörten – darunter auch Verhaftete aus NRW. Die Gruppe plante, durch Terroranschläge auf Politiker und Moscheen bürgerkriegs-



sähnliche Zustände zu entfachen. Vergleichbare Ansichten hatten die Attentäter aus Halle und Hanau: Sie alle eint ein völkisch-nationalistisches Weltbild, gepaart mit rassistischen Untergangspropheten. Solche apokalyptischen Weltbilder werden weltanschaulich massiv durch eine rechtspopulistische Propaganda unterfüttert, die als Ausdruck von angeblicher Meinungsfreiheit zu verkaufen versucht wird.

Rechtspopulismus als Türöffner des Rechtsextremismus

Mit der AfD hat der Rechtspopulismus Eingang in sämtliche Parlamente Deutschlands erhalten. Der Rechtspopulismus ist als Form politischer Agitation zu verstehen, die in rassistischer Manier das „angestammte Volk“ gegen die politische Elite sowie gegen unsere liberale und multikulturell verfasste Einwanderungsgesellschaft zu mobilisieren versucht. Rechtspopulisten inszenieren sich als Außenseiter und angebliche Anwälte des Volkes, um ihre autoritären und nationalistischen Forderungen in ein demokratisches Mäntelchen zu hüllen. Die AfD hat sich im Laufe ihres bislang siebenjährigen Werdegangs von einer ursprünglich mehrheitlich nationalkonservativ/neoliberal ausgerichteten Stoßrichtung hin zu einer Partei des völkisch-autoritären Populismus mit teilweise rechtsextremen Auswüchsen entwickelt. Ihre Jugendorganisation sowie ihre Rechtsaußenformation „Der Flügel“ werden von

den Inlandsgeheimdiensten als Verdachtsfälle im Bereich Rechtsextremismus geführt.

Der NRW-Verfassungsschutz beobachtet schon seit dem Jahr 2018 diejenigen Mitglieder der AfD, die dem „Flügel“ angehören. Nicht nur die Partei hat sich fortwährend nach Rechtsaußen radikalisiert, sondern auch ihre Kernwählerschaft: Während bis zu ihrem Einzug in den Deutschen Bundestag die Gruppe der sog. Protestwähler einen großen Einfluss auf deren Wahlerfolge hatte, kristallisiert sich mittlerweile eine Kernwählerschaft heraus, die der AfD nicht trotz, sondern wegen ihrer wiederkehrenden rechtsextremen Ausfälle ihre Stimme gibt. Sie haben z.B. Politiker wie den Flügel-Anhänger Christian Blex in den Düsseldorfer Landtag gewählt, der auf seiner Facebook-Seite dem brasilianischen Rechtsextremisten Bolsonaro zum Wahlsieg gratulierte und dessen politisches Programm als vorbildlich darstellte. Solche Verlautbarungen offenbaren, wie bei der AfD zunehmend rechtspopulistische Inszenierungen mit rechtsextremen Politikansätzen verschmelzen. Die NRW-Landtagsfraktion der AfD scheute nicht einmal davor zurück, Kindermalbücher mit rassistischen Inhalten drucken und verteilen zu lassen. Nach massiver Kritik daran ruderte die Partei wieder zurück und erklärte diese Hetze als angeblichen Fehlgriff.

Hier offenbart sich ein regelmäßig praktiziertes Muster rechtspopulistischer Propaganda: Die Rechten vollziehen zunächst in diskriminierender Form einen politischen Tabubruch. Nach kritischen Reakti-



onen darauf stellen sie sich als die verfolgte Unschuld dar und erklären, das „nicht so“ gemeint zu haben, um dann angeblich fehlende Meinungsfreiheit zu beklagen und bei nächster Gelegenheit einen Tabubruch auf höherer Stufenleiter zu begehen. So wird die rechtspopulistische Schraube fortwährend nach oben gedreht mit der Folge, dass die politische Debattenkultur zunehmend verroht und nach rechts verschoben wird. Hier helfen nur demokratische Brandmauern: Rassismus ist kein Ausdruck von Meinungsfreiheit, sondern Ausdruck von Hass und Brandbeschleuniger für Gewalt.

Auswüchse auch in Düsseldorf

Auch in unserer Heimatstadt zeigen sich Auswüchse der hier kurz skizzierten Entwicklungen im politischen Rechtsaußenspektrum: So versucht seit geraumer Zeit eine selbsternannte Bruderschaft Deutschland, sich als rechte Bürgerwehr zu etablieren. Ihre Anhängerschaft setzt sich aus Kampfsportlern, Hooligan-Schlägern, Rockern und Rechtsextremen zusammen. Regelmäßig zeigt sich diese Vereinigung nicht nur bei Aufmärschen von Rechtsextremen in anderen Städten NRWs – auch bei einer AfD-Veranstaltung im Bürgerhaus bei den Bilker Arcaden lief die Bruderschaft auf und postete Fotos davon in ihren sozialen Netzwerken. Kontakte bestehen zu einer Regionalgruppe der Neonazi-Partei Der III. Weg und offenbar auch zu der kürzlich von den Sicherheitsbehörden ausgehobenen rechtsextremen Terrorzelle der sogenannten Gruppe S., unter deren verhafteten Mitgliedern sich laut Pressemeldungen ein Mitglied eines süddeutschen Bruderschaft-Ablegers befand. Trotz dieser deutlich gefährlichen rechtsextremen Bezüge zeigen sich die Bruderschafts-Mitglieder offenherzig als Anhänger von Fortuna Düsseldorf und posten Bilder von sich im Stadion: Hier besteht Handlungsbedarf dringender. Während die Rechtsaußenpartei Die Republikaner mit einem Abgeordneten im Stadtrat vertreten ist und besonders im südlichen Garath mit Infoständen für ausgrenzende Politikinhalt

te wirbt, versucht die ebenfalls mit einer Stimme im Stadtrat vertretene AfD, sich zur kommenden Kommunalwahl neu aufzustellen und will dazu mit einem eigenen OB-Kandidaten antreten. Bei den letzten Landtagswahlen sowie bei der letzten Bundestagswahl offenbarte sich, dass die AfD-Wählerschaft in Düsseldorf deutlich stärker in den sozial schlechter gestellten Stadtteilen vertreten ist.

Was bedeutet das für den Umgang unserer Landeshauptstadt mit Rechtsextremismus?

Es gibt eine breite zivilgesellschaftliche Front gegen Rechtsaußen. Ein vorbeugendes ressortübergreifendes Handlungskonzept, wie es in vielen anderen Städten NRWs (zumeist mit akquirierten Fördermitteln des Bundes) entwickelt worden ist, fehlt jedoch bislang noch in dieser Stadt.

Die kommenden Kommunalwahlen könnten zu einem Einbruch von Rechtsaußen in die Kommunalparlamente führen, wenn nicht entschieden dagegen gesteuert wird. Hier ist die Einigkeit der Demokraten gefragt: Ministerpräsident Armin Laschet hat aus den Erfahrungen mit dem parlamentarischen AfD-Gebaren in Thüringen gegenüber dieser Partei den Schluss gezogen: „Keinerlei Kooperation, Zusammenarbeit, Duldung – auch nix Zufälliges.“ In ähnlicher Stoßrichtung hat sich Oberbürgermeister Thomas Geisel in Düsseldorf auf einer Gedenkveranstaltung für die Opfer von Hanau geäußert. Er erklärte, die Ursachen lägen in den „vermeintlich bürgerlichen Biedermeiern, die als Brandstifter die Saat legen“. Die entschiedene politische Abgrenzung gegenüber Rassismus und Rechtsextremismus muss deshalb begleitet werden von politischer Ursachenforschung und der Entwicklung von zeitgemäßen, breitenwirksamen und alltagstauglichen Präventionsansätzen – damit der Kampf gegen rechts nicht bei der Feuerwehrpolitik stehenbleibt, sondern auch die Brandursachen zu unterbinden versucht.

■ Text: Alexander Häusler
Fotos: Jacques Tilly,
Wolfgang Harste

Ich bin ma op jöck.

Caritas-Seniorenreisen

Kontaktieren Sie uns:
seniorenreisen@caritas-duesseldorf.de
0211 1602-1762

www.caritas-duesseldorf.de

© RAW/ikea - Stock; Hut: @Flouffe - Stock

Caritasverband
Düsseldorf

25.000 Euro für soziale Düsseldorfer Projekte

Unterstützung für zehn Initiativen beim Charity-Abend der Jonges



Die Empfänger der Jonges-Spende stellen sich nach der Überreichung der Schecks dem Fotografen.

25.000 Euro schütteten die Jonges im Rahmen ihres Charity-Abends über zehn höchst unterschiedliche soziale Düsseldorfer Projekte aus. Sie erhielten jeweils einen Scheck über 2.500 Euro, insgesamt 25.000 Euro. Alle Projekte eint eines: Die Hilfe kommt unmittelbar an und wirkt direkt. Dazu berichteten Vertreterinnen und Vertreter der bedachten Organisationen den Jonges aus ihrer Arbeit.

Zum Auftakt stellte Jonges-Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege, der den Abend moderierte, fest: „Wir helfen Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Alle Spenden gehen an Projekte, die vor unserer Haustür stattfinden. Wir Jonges helfen in Düsseldorf über das Jahr vielen Menschen. Unsere Auswahl ist subjektiv, aber wir Jonges haben viele Augen, um wahrzunehmen, wo Hilfe Not tut.“

Die Spendenempfänger im Einzelnen:

Café Grenzenlos e.V.

Dort wird seit 25 Jahren Menschen mit wenig Geld eine günstige Mahlzeit angeboten, wer es sich leisten kann, zahlt mehr.

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.

Der Verein hilft Frauen, die sich belästigt oder bedroht fühlen und hilft in Fällen

häuslicher Gewalt, um den Kreislauf von Gewalt zu unterbrechen.

Paul-Klee-Grundschule

Die Schule steht insbesondere für Engagement mit I-Dötzchen. Bei 200 Kindern aus den unterschiedlichsten Nationen sind die Integration und die Stärkung der Kinder mit ihren speziellen Fähigkeiten das große Ziel.

Verein der Freunde der Schule für Körperbehinderte Düsseldorf e.V.

In der Schule mit 196 Schülerinnen und Schülern gibt es über 100 schwerstbehinderte Kinder. Für sie sollen unter anderem eine Rollstuhlschaukel und ein rollstuhlge-rechter Kicker angeschafft werden.

Mentor – Die Leselernhelfer Düsseldorf e.V.

Die Initiative von Freiwilligen will das Interesse am Lesen wecken, gerade bei Kindern, die nicht aus dem deutschen Sprachraum stammen. Die 600 Mentoren sind an über 70 Schulen aktiv.

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Düsseldorf e.V.

Der Verein unterstützt bei häuslichen Krisen und setzt sich für Kinderrechte und gewaltfreie Erziehung ein. Mit der Spende sollen Kurse für Selbstbehauptung und Deeskala-

tionstechniken beitragsfrei gestellt werden.

Firminusklause, Gemeinschaft der Franziskaner

Seit 25 Jahren kümmern sich die Franziskaner darum, Bedürftigen eine warme Mahlzeit zu bieten. Zunehmend werden dabei auch junge Menschen mit Suchtproblematik oder Menschen mit Altersarmut verzeichnet.

Loop Kinder- und Jugendhilfe GmbH

Die Initiative unterhält fünf „Verselbstständigungs-Wohngemeinschaften“, in denen junge Menschen lernen, mit den praktischen Anforderungen des Lebens fertig zu werden. Das reicht vom eigenständigen Einkaufen bis hin zur Erlernung des Umgangs mit Behörden.

Hispi GmbH – Hilfe bei der sprachlichen Integration

Ziel der 2015 gegründeten Initiative ist der schwellenarme Zugang zur deutschen Sprache. Jeden Tag kommen 100 Menschen, um Deutsch zu lernen.

Diakonie Düsseldorf Projekt „Alle Mann“

Die Diakonie unterstützt mit diesem Projekt ausschließlich Jungen in schwierigen Lebenssituationen. Häufig sind sie allein mit ihren Müttern, Väter als Bezugsperson fehlen häufig.

■ Text: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste

SCHÜRMANN & KLOMP
VERSICHERUNGSMAKLER

Aus dem Herzen Düsseldorfs für Sie tätig!
Ihr unabhängiger Ansprechpartner.

+49 (0)211 / 62 61 71 · www.schuermann-klomp.de · info@schuermann-klomp.de





Rüdiger Goll und Prof. Wilfried Korfmacher

Soziales Engagement aus zwei Blickwinkeln

Engagement für soziale Themen erleben die Jonges jetzt aus zwei Blickwinkeln: Hilfe durch Werbung und ganz praktisch durch den Einsatz für Mitbürger vor Ort.

Prof. Wilfried Korfmacher von der Hochschule Düsseldorf, ein Jong und Schöpfer des markanten Jonges-Schriftzuges, ließ die Besucher teilhaben an seinen werberischen Gedanken zu den verschiedensten Themen. Im Mittelpunkt die vielfach im Rahmen von Kampagnen zusammen mit Studenten entworfene Werbung für die Welthungerhilfe. Mit Leichtigkeit wird dort ein Thema begleitet, das nie ohne Brisanz ist.

Prof. Korfmacher ist ein Hochschullehrer, der sich natürlich auch seinem Haus sehr verbunden fühlt. Und da bot der Umzug nach Derendorf auf den neuen Campus vielfache Gelegenheit, die neue Adresse und die vielen neuen Möglichkeiten in dem neuen Areal werberisch ins Bild zu setzen. Darüber informierte er mit einer großen Zahl plakativer Beispiele. Auf großes Interesse stieß auch die von ihm vorgestellte Kampagne zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes.

Von ganz praktischer Art die Unterstützung, die Rüdiger Goll – selbst im Rollstuhl sitzend – für bedürftige Mit-

bürger in seiner Heimatstadt organisiert. Er möchte die Düsseldorfer zu „Tag des Teilens“ animieren. Er meint, dass die Augen nicht davor verschlossen werden dürfen, dass es zahlreichen Menschen in Düsseldorf nicht gut geht. Sein Wunsch: „Düsseldorf soll zusammenrücken. Viele Menschen, Unternehmen, Gruppen oder Schulen sollten mit ihrem Einsatz an diesem Tag soziale Projekte unterstützen.“ Dabei soll das Engagement durchaus nicht auf diesen einen Tag beschränkt sein. Näheres unter www.duesseldorfteilt.de.

Text: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste



Haus Lörick e.V.

Wohnstift Haus Lörick

Der linksrheinische Ortsteil der Landeshauptstadt Düsseldorf vereint alle Vorteile der Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer ruhigen Lage im Grünen.

Haus Lörick verfügt über 433 komfortable 1-, 2- und 3-Raumwohnungen sowie qualifizierte ambulante und stationäre Pflege. Die 480 Bewohner können an einem breitgefächerten Angebot von Vortragsveranstaltungen,

Konzerten, Filmvorführungen und Ausstellungen in unserem Theatersaal teilnehmen.

**Individuell, eigenbestimmt, aktiv,
aber dennoch umsorgt leben können ...**

Im Haus befinden sich u. a. eine Gaststätte mit Kegelbahn, eine Physiotherapiepraxis, ein Schwimmbad, eine Bibliothek, ein Café, ein kleiner Supermarkt, eine Sparkasse, eine Änderungsschneiderei und ein Friseur. Mit dem hauseigenen Bus erreichen Sie innerhalb weniger Minuten Oberkassel oder das Stadtzentrum Düsseldorfs.

Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax (02 11) 59 92-6 19
beratung@haus-loerick.de
www.haus-loerick.de

Heimatabende fallen aus



Wegen der Gefahr, sich mit dem Coronavirus zu infizieren, hat der Vorstand der Jonges alle Heimatabende „bis auf weiteres“ abgesagt. Er folgt damit einer Empfehlung der Behörden und des Robert-Koch-Instituts. „Die Gesundheit unserer Mitglieder steht für uns absolut im Vordergrund“, heißt es in einer Vorstandserklärung, die im Netz steht.

Er habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, erklärte der Vorstand. Zwar seien nach einer Einschätzung des NRW-Gesundheitsministeriums Veranstaltungen mit weniger als 1000 Besuchern erlaubt, doch zahlreiche Veranstalter wie Tonhalle, Oper und Schauspiel seien schon mit Rücksicht auf ihre Besucher auf Nummer sicher gegangen und hätten ihren Spielbetrieb bis auf weiteres ausgesetzt. Dies habe die Entscheidung des Jonges-Vorstandes beeinflusst. Sollte sich die Lage ändern, wollen die Jonges online informieren.

Die Programmplaner haben inzwischen Kontakt mit den betroffenen Referenten aufgenommen und um Verschiebung ihrer Vorträge gebeten.

Trauer um Hirsch



Burkhard Hirsch ist tot. Wir Jonges trauern um ihn. Viel haben wir nicht mehr von unserem Ehrenmitglied gehabt, auch er nicht von uns. Erst im November 2018 ist der promovierte Jurist, von Journalisten in zahlreichen Nachrufen respektvoll als das „Gewissen der FDP“ bezeichnet, ein Jong geworden. Besser gesagt: wieder ein Jong. Der streitbare Ex-Innenminister NRW und Ex-Bundestagsvize hatte den Jonges vor Jahrzehnten den Rücken gekehrt, weil er mit seiner Forderung, ein rechtsgesinntes Mitglied aus dem Verein zu werfen, nicht durchgekommen war.

Ja, so war er: Hirsch hatte stets einen Standpunkt. Mit allen legalen Mitteln versuchte er ihn auch durchzusetzen. Sogar bis zum Verfassungsgericht (Lauschangriff, Vorratsdatenspeicherung). Bürgeranwalt – das war sein Ehrentitel.

Als ich ihn vor einem Jahr in seinem Haus an der Rheinallee besuchte, war Hirsch 88 Jahre alt. Im Kopf so fit wie eh und je. „Wikipedia auf zwei Beinen“ habe ich in einem Porträt (tor 4/2019) geschrieben. Auf Knopfdruck spulte er Daten und Zusammenhänge

ab, weltweit, aber auch lokal. Hirsch hat nie vergessen, dass er einmal im Stadtrat gesessen und auch FDP-Kreisvorsitzender gewesen ist. Der aktuelle FDP-Fraktionschef im Stadtrat, Manfred Neuenhaus, ist eines seiner Ziehkinder.

Fast wie selbstverständlich ist Hirsch wieder ein Jong geworden. Dieser Verein, so sagte er damals, gehöre zu Düsseldorf. Er selbst hat ihn nicht zuletzt als politisches Korrektiv wahrgenommen und geschätzt.

Gegenüber Journalisten war Hirsch durchaus misstrauisch. Den einen oder anderen belegte er sogar mit einem Bann, wenn er eine Berichterstattung für falsch erachtete. Mag gut sein, dass daraus Misstrauen und Zurückhaltung resultierten. Nur ganz selten gestattete er Einblick in sein Privatleben. Wie bei diesem Besuch. Auf die Frage, wie er es denn mit dem Autofahren halte, sagte der Polit-Senior, er habe tatsächlich über die Abgabe seines Führerscheins schon nachgedacht. Er müsse seine schwer kranke (und inzwischen verstorbene) Frau aber allwöchentlich zur Behandlung nach Duisburg-Hamborn fahren... ■ Text und Foto: ls

Fullservice für Point of Sale & Aussenwerbung.

- + Aussenwerbung
- + Werbung am P.O.S.
- + Banner & Fahnen
- + Textile Werbung
- + Leuchtdisplays
- + Floorgraphics
- + Präsentationssysteme
- + Warehousing
- + Fahrzeugfolierung
- + Logistik



Siebdruck.
Digitaldruck.
Im Grossformat.

S&D Siebdruck GmbH · Mettmanner Straße 15 · 40699 Erkrath
Telefon 02 11-24 50 10-0 · info@sud.de · www.sud.de





Menschenwürde endet nicht mit Demenz!

Katja Petrilos und Pfarrer Markus Eisele

Demenz – eine Krankheit, die im Umfeld der Betroffenen nicht selten für Sprach- und Fassungslosigkeit sorgt, wurde den Jonges höchst kompetent nahegebracht. Pfarrer Markus Eisele, Theologischer Vorstand der Graf-Recke-Stiftung und als Mitglied der TG Medde d'r zwesche Heimatfreund seit 2019, sowie Katja Petrilos, Pflegedienstleiterin für das Haus Ahorn in Hilden, gaben einen hervorragenden Einblick in neue Wege im Umgang mit dieser Krankheit. Ihr Thema: „Mitten im Leben – trotz Demenz. Plädoyer für eine neue Kultur im Umgang mit schwerer Demenz.“

Im Haus Ahorn in Hilden praktiziert die Graf-Recke-Stiftung einen Weg, in dem auf den bisherigen Lebensstil der Menschen eingegangen wird. Kern des neuen Konzeptes ist, dass der Demenzkranke den Ablauf des Tages wesentlich selbst bestimmt. Gelebt wird in Hausgemeinschaften mit zwölf Personen, in denen immer wieder auch das tägliche

Leben mit kleinen Schritten vom eigenständigen Schmieren der Brote oder das Kümmern um den täglichen Kaffee geübt wird. Das bringt bei den Erkrankten häufig wieder bisher verborgene Fähigkeiten zum Vorschein. So wird mit den 119 Bewohnern auch versucht, Einkäufe zu erledigen. Generell will die Einrichtung kein klassisches Altenheim sein.

Eisele: „Unser Ziel ist, ein menschenwürdiges Leben auch im Alter und mit dieser Krankheit zu ermöglichen.“ Und dabei unterstrich er deutlich die Devise: „Menschenwürde endet nicht mit Demenz!“ Demenz macht nach seinen Worten „manches im Leben etwas schwerer.“ Nach seiner Überzeugung ist auch mit dieser Erkrankung ein menschenwürdiges Leben möglich: „Es gilt, dem Dämon Demenz den Schrecken zu nehmen.“

Das Hildener Projekt, das 19 Millionen Euro kostet, befindet sich noch im Ausbau. Die Graf-Recke-Stif-

fung hofft, dass von dieser Einrichtung ein Signal ausgeht. Sie soll als Beispiel für einen neuen Umgang mit der Krankheit Demenz stehen und den Weg weisen, dass ein anderer Umgang damit möglich ist.

Immerhin gibt es in Deutschland rund 1,7 Millionen an Demenz Erkrankte – Tendenz steigend. Die in Hilden per gerichtlichem Unterbringungsbeschluss eingewiesenen Menschen können, so Petrilos, ihren Alltag nicht mehr allein gestalten. Sprachprobleme stellen sich ein, die räumliche und zeitliche Orientierung fällt schwer. So gehören zum Krankheitsbild, dass Schlüssel schon mal im Kühlschrank liegen, der Topf auf dem Herd vergessen wird oder sich die Uhr in der Zuckerdose wiederfindet. Dazu tauchen Sprachprobleme auf. Bei den Demenz-Kranken werden zu 70 Prozent Alzheimer-Erkrankungen nachgewiesen.

■ Text: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste



FESTE FEIERN

COURTYARD
BY MARRIOTT
Düsseldorf Hafen
Düsseldorf Seestern

Ob Hochzeiten oder Geburtstage, Kommunionen oder Taufen, die Courtyard by Marriott Hotels in Düsseldorf bieten Ihnen den perfekten Rahmen für Ihre Feier.

Unser individueller und erfahrener Service ermöglicht Ihnen die optimale Umsetzung Ihrer Vorstellungen und steht Ihnen gerne mit kreativen Ideen zur Seite.

COURTYARD® DÜSSELDORF HAFEN
Speditionstraße 11
40221 Düsseldorf
T: +49 (0) 211 49 39 0
E: sales@cy-duesseldorf.com

COURTYARD® DÜSSELDORF SEESTERN
Am Seestern 16
40547 Düsseldorf
T: +49 (0) 211 59 59 59
E: sales@cy-duesseldorf.com

Wer verliert, gewinnt!

Wie drei Jonges unter kompetenter Anleitung die Kilos purzeln ließen

Was haben Jochen Büchenschütz, Gerd Maubach und Christian Steinmetz gemeinsam? Außer der Tatsache, dass sie alle drei treue Jonges sind? Das ist leichter gesagt als geändert: Sie waren vor einem Jahr noch richtig „schwere Jungs“. Und alle drei störte das. Sie hatten erkannt, dass es sich etwas leichter auch besser und hoffentlich länger leben lässt. Aber was hilft einem die beste Erkenntnis, wenn es mit der Umsetzung nicht klappen will? So kam es, dass die Drei bei einem Heimatabend im Februar 2019 plötzlich bei mir am Tisch mit der klaren Ansage auftauchten: „Du bist unser Gesundheitsdezentner – wir wollen abnehmen. Bitte hilf uns dabei!“

Schnell waren wir uns einig, dass das Ziel „jeder minus 20 kg“ nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. Und wenn es anschließend nachhaltig beim geringeren Gewicht bleiben soll, dann dauert es länger mit dem Abnehmen. Schließlich ist es ja auch nicht von jetzt auf gleich angestiegen. Ein „Gewaltakt“ mag rasch Erfolge auf der Waage zeigen, leider macht der berühmte „Jo-Jo-Effekt“ (= runter mit den Kilos – auf mit den Kilos...) sie genauso schnell wieder zunichte. Will man sein Gewicht langsam reduzieren, damit es langfristig niedriger bleibt, muss man seine täglichen Lebensgewohnheiten ändern. Ernährung, Bewegung, Achtsamkeit sind dabei wesentliche Aspekte, mehr oder weniger obskure Pülverchen und Pillen sicher nicht.

Damit waren die Eckpfeiler des Programms gesetzt. Nach dem Check beim Hausarzt (Gibt's irgendwas, was besonders berücksichtigt werden müsste?) ging es los. Für Karnevalisten bot sich der Aschermittwoch 2019 geradezu als Startertermin an – als Ende natürlich Aschermittwoch 2020. Die Profis vom Deutschen Institut für Telemedizin und Gesundheitsförderung (DITG) standen von Anfang an parat. Bestimmte Werte wie das Gewicht oder die Schrittzahl wurden online ans DITG übertragen. Basierend auf diesen Daten haben die dortigen Coaches Rezepte und Tipps zur Änderung z. B. der Ess- und Trinkgewohnheiten vorgegeben, Bewegungsziele vereinbart, nachgehalten – und immer wieder zum Durchhalten motiviert.

Übrigens: Jonges, die beim Abnehmen ebenfalls von einem Gesundheitscoach des DITG unterstützt werden möchten, können sich unter der Service-Hotline 0800 3468264 über aktuelle Angebote informieren. Einige Programme werden bereits von den Krankenkassen erstattet. Kostenlos kann eine Testversion der App „TeLiPro 4.0“ (ohne Coaching) im Google Play oder Apple Store heruntergeladen werden.

Jedem Jong ist klar: Gemeinschaft stärkt. Und weil das auch beim Abnehmen gilt, haben wir uns ver-

abredet, uns zusätzlich mindestens einmal im Monat gemeinsam und besonders körperlich zu betätigen. Übers Jahr gesehen und mit den ergänzenden Trainingseinheiten kam da Eines an sportlichen Aktivitäten zusammen: Fußballspielen, Eishockey, Rudern, Jiu-Jitsu, Gymnastik bei Sport-im-Park, Spazierengehen, Radfahren oder auch Aquacyclingkurs.

Unschwer ist es zu sehen: Die Drei haben zwar viel verloren, aber vielmehr gewonnen. Das Arztgeheimnis verbietet mir, zu verraten, wer sich noch alles von den Dreien hat anstecken lassen. Aber es sind einige! Ein schönes Kompliment für die Initiatoren. Danke, dass Ihr dabei geblieben seid. Es hat viel Spaß mit Euch gemacht.

■ Prof. Dr. med. Andreas Meyer-Falcke,
Beigeordneter für Gesundheit der
Landeshauptstadt Düsseldorf



Aktiv im Ruderboot

TradITION

When heart meets business.

Dann trifft unsere Erfahrung auf Ihre Neugier. Dann geht die Zukunft als Vorbild voran. Dann ist Wandel im Handel. Dann ist die Fachwelt bei uns zu Hause. Und Sie sind mit dabei:

www.messe-duesseldorf.de

Basis for
Business

Messe
Düsseldorf



Die jungen Menschen sind unsere Zukunft!



Dieser alte Spruch hat über die Jahrhunderte nichts von seiner Gültigkeit verloren; nicht nur für die drei abrahamitischen Religionen, auch in anderen Religionsgemeinschaften oder in atheistischen Familien hat diese Aussage Geltung. Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland, und die beiden jüdischen Gemeinden in Köln und Düsseldorf sind hier Vorreiter und leuchtendes Beispiel, investieren viel Geld in die Erziehung und Ausbildung junger Menschen. Eine Grundschule und ein weiterführendes Gymnasium belegen den Willen beider Gemeinden, ihre jungen Mitglieder zu bewussten – ja selbstbewussten Juden zu erziehen. Die große Nachfrage und Resonanz auf diese Angebote verdeutlichen den Wunsch der Eltern, ihre Kinder in solch einer jüdisch-weltlichen Schule groß werden zu lassen. Die Ausrichtung dieser jüdisch geprägten Ersatzschulen ist aber keinesfalls, die Schülerinnen und Schüler in die Richtung von ultraorthodoxem oder ultra-reformistischem Judentum zu lenken. Die religiöse Ausrichtung und die Intensität des praktizierten Judentums bleiben der Familie und den Eltern vorbehalten.

Die beiden Dachorganisationen Zentralrat der Juden in Deutschland und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland flankieren diese Bestrebungen der Ortsgemeinden und der Landesverbände mit attraktiven zentral ausgerichteten Veranstaltungen. Zwei möchte ich kurz vorstellen.

Die JEWROVISION nach dem Vorbild des „European Song Contest“ ist ein Wettbewerb jüdischer Jugendzentren, die zu einem vorgegebenen Thema in einem kurzen Video ihre Heimatstadt vorstellen und mittels eines musikalischen Show Acts mit Tanz und eigener Choreographie, Gesang mit selbst geschriebenen Texten, bis hin zur live gespielten Musik einen Wettstreit ausüben. Hierzu kommen jedes Jahr 1.100 – 1.200 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren zusammen und messen ihre Talente. Dieses Event ist das Highlight des jüdischen Jugendzentrumjahres. Sowohl das Jugendzentrum KADIMA der Düsseldorfer Gemeinde (Siegfried Klein Jugendzentrum) als auch das Jugendzentrum JACHAD meiner Heimatgemeinde Köln haben diesen Wettbewerb bereits mehrfach gewonnen.

Der Jugendkongress richtet sich an junge Erwachsene im Alter von 18 – 35 Jahren, bis zu 400 Teilnehmer sind möglich. Mit Referaten und Workshops setzt sich diese Gruppe mit Themen wie „Jüdische Identität“, „Heimat Deutschland“, „Folgen der Shoa bzw. des Holocausts“ oder dem stark angestiegenen Antisemitismus auseinander. Der Austausch der jungen Jüdinnen und Juden ist die Basis des Erfolgs dieses Kongresses. Aber auch die ins Programm eingebettete große Tanzparty erfreut sich sehr großer Beliebtheit.

Sie werden sich fragen, wofür beschreibt der Autor diese Dinge. Wenn wir von unseren Nachkommen ein Weiterführen von Traditionen und Werten erwarten oder verlangen, müssen wir ihnen diese in einer ansprechenden und attraktiven Form anbieten und vermitteln. Nur so können wir Erwachsenen die jungen Menschen für unsere Religion oder unser Gemeinwesen gewinnen. Es liegt an uns, unsere Töchter und Söhne von uns und unserer Demokratie zu überzeugen.

Abraham Lehrer Vizepräsident des Zentralrates der Juden, Präsident der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und Vorstand der Synagogen-Gemeinde Köln

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!

»

Ich bin ein
Düsseldorfer
Jong, weil ich
das Glück
hatte, in dieser
schönen Stadt
geboren
zu werden,
aufzuwachsen
und unsere
rheinische
Lockerheit zu
leben!

«



Michael Naseband
ex-Polizist, ex-Fernsehserien-
schauspieler als Kripomann, Buchautor,
jetzt Altstadtkneipenbesitzer

einer von uns
seit 5. Oktober 2010

Sie beschützen und bewahren die Düsseldorfer Kunstschatze

Die Stadt Düsseldorf verfügt in ihren 19 Kultureinrichtungen die sie betreibt oder an denen sie beteiligt ist über ungeheure Schätze. Ihre Zahl summiert sich auf mehr als zwei Millionen Objekte. Aber auch diese Kunstwerke altern und verlieren dabei einen Teil ihres ursprünglichen Zustandes und ihrer Ausstrahlungskraft. Um dem entgegenzuwirken, hat die Stadt Düsseldorf schon 1977 ein Restaurierungszentrum eingerichtet. Dessen neue Leiterin Joanna Philipps (seit 2019) berichtete den Jünges nun von ihrer Arbeit und stieß dabei auf großes Interesse und erhielt dafür anerkennenden Beifall. Unter „d:kult“ können auf der Homepage der Stadt Düsseldorf bereits über 540.000 dieser Objekte auch online betrachtet werden.

Sehr anschaulich verdeutlichte sie im Henkelsaal die intensiven und in die Tiefe gehenden Arbeiten bei der Restaurierung von Kunstwerken anhand einiger Beispiele. Dabei wurde eine große Bandbreite von Objekten deutlich, um die sich die Restauratoren bei ihrer Arbeit kümmern müssen. Das reicht von den Schätzen im Hetjensmuseum, dem Kunstpalast, der Glassammlung Hentrich bis hin zur angewandten Kunst. Kaum jemand denkt auf Anhieb bei der jetzt dem Ende zugehenden Sanierung des Schauspielhauses an den Einsatz von Restauratoren. Aber die „wallenden“ Polyesterwände des Künstlers Günter Grotte ließen sich nur von ihnen wieder in den ursprünglichen Zustand versetzen.

Große Aufmerksamkeit erforderte das 2009 in Kaiserswerth gefundene Plattbodenschiff, das in Schles-

wig-Holstein - in Einzelteile zerlegt - dauerhaft konserviert worden ist. Nun kommen die Einzelteile zurück nach Düsseldorf und müssen wieder zu einem 18 Meter langen Schiff zusammengesetzt werden.

Das jüngste Spezialgebiet ist die Fotorestaurierung. Sehr beeindruckt waren die Zuhörer von der Wiederherstellung eines Fotos aus den 1920er-Jahren, dessen ursprüngliche Fragmente nun wieder das Ledigenheim Eisenstraße zeigen. Sehr gut gelungen auch die Restaurierung von zwei Gemälden aus dem Rathaus am Marktplatz. Die Ergebnisse nach der Erneuerung der Firnisse und der Beseitigung von Schäden, die offensichtlich auf das Rollen der Bilder zurückzuführen waren, riefen im Saal deutliches Erstaunen hervor.

Joanna Philipps, die vom New Yorker Guggenheim Museum an den Rhein gewechselt war, freut sich darauf, mit ihrem Haus bald wieder die historischen Räumlichkeiten im Südostflügel des Kunstpalastes im Ehrenhof beziehen zu können. Der Rat hat gerade die Sanierung und Neuausstattung der Räumlichkeiten beschlossen. Im Oktober 2021 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Dann möchte sie als siebten Fachbereich ihres Instituts auch das Thema Medienkunst angliedern. Das Restaurierungszentrum war 1977 dank einer Stiftung der Firma Henkel ins Leben gerufen worden und hat mit seinem damaligen Leiter Prof. Dr. Heinz Althöfer Weltgeltung errungen.

Text: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste



Joanna Philipps



METZGEREI

Schlösser seit 1902

ausgezeichnet ■ vom Magazin DER FEINSCHMECKER als
beste Metzgerei Düsseldorfs

■ mit dem „Landesehrenpreis NRW“
durch den Landwirtschaftsminister

■ durch den Fleischerverband
bundesweit
mit den meisten Medaillen (49)



Oststraße 154 & Carlsplatz



Birgit Langhans-Schäfer (58) fand immer gerne neue Wege

Sie ist ein „echt Düsseldorfer Mädchen“: Geboren in der Flurklinik als Kind norddeutscher Eltern wuchs sie auf in einer Werkwohnung der Städtischen Häfen Düsseldorf. Ihr Vater arbeitete dort für die Abteilung Eisenbahn. Birgit Langhans-Schäfer liebte es, sich mit ihrer Mädchengang dort rumzutreiben, als der Hafen noch ein richtiger Hafen war, ein Abenteuer-spielplatz. Nach Abi und kaufmännischer Ausbildung der erste Job bei der Degussa. Dann versuchte sie was Neues, Zeitarbeit. „Ich fand es reizvoll, wenn ich morgens nicht wusste, wo ich mittags arbeiten sollte.“ Bis der niederländische Chemiekonzern DSM sie fest einstellte. Auch dort blieb sie nicht am selben Schreibtisch. Zuerst agierte sie im Verkauf, dann in PR und für Events, im Messegeschäft und als Assistentin der Geschäftsleitung. Als die Saudis alles übernahmen, wurde sie Office-Managerin.

Glückszahl 13

Wann und wo lernte sie denn ihren Mann Rainer Schäfer kennen, Jong der TG „Flimm-Flämmchen“. Die Antwort kommt mit einem Lächeln wie aus der Pistole geschossen: „Am 13. Juni 1987 bei einer Party im Hafen, wo sonst wohl.“ Er war ein Kollege ihres Vaters in der Geschäftsleitung. Ob es ihr selbstbewusstes Auftreten war, das leicht als Arroganz ankommen konnte? Jedenfalls stellte er sich ihr als Kranführer vor. Nur kannte sie allerdings



Birgit Langhans-Schäfer

bereits seine wirkliche Tätigkeit. Es gefiel Birgit Langhans-Schäfer. Bald erkannte sie: „Das passt.“ Und genau am 13. Juni 1989 heirateten sie. Nun sind die beiden seit über 30 Jahren zusammen. Wer hält denn da noch die 13 für eine Unglückszahl?

Zur Not kämpft sie wie ein Terrier

Nach fast 30 Berufsjahren in großen Unternehmen wünschte sie sich wieder etwas sinnhafteres Neues, näher an Menschen. Nach einem Jahr Auszeit sprach sie im Brauhaus Uerige mit Freunden und Ehemann darüber, skizzierte eine

Idee auf dem Bierdeckel: Menschen in unterschiedlicher Weise helfen, sprich eine Assistenz für Senioren. Ob bei der Begleitung zu Ärzten, ins Opernhaus oder Einkäufen, Erstellen von Vorsorgevollmachten, Beantragung von Pflegegraden beim Anwalt oder Notar und bei Nachlassauflösung. Sozialromantik reicht hier nicht. Birgit Langhans-Schäfer besuchte Seminare, entwickelte mit Profis Logos, einen Webauftritt und Flyer, für die (nicht pflegerische) Senioren-Assistenz „Lebensleicht“. Ihre berufliche Vergangenheit ist hilfreich, nicht nur durch ihr Netzwerk. „Ich kann für meine Schützlinge kämpfen wie ein Terrier!“ Den Schritt in die erfolgreiche Selbständigkeit hat sie nie bereut.

Handtaschen und Fortuna

Gibt es etwas, das sie nicht mag? „Frühes Aufstehen und anmaßende, unsoziale Leute, die denken, sie seien der Nabel der Welt.“ Und andersrum? „Ich liebe feine Handtaschen und meinen Mann, gemeinsame Reisen und Fotografieren“. Was ist mit Sport? Ja, Yoga und Nordic Walking. Das Gelände dazu liegt hinter dem Haus: die Flusswiesen zwischen Kaiserswerth und Wittlaer. „Damit ich das nicht vergesse: Fortuna! Wir fahren auch zu Auswärtsspielen... dann auch mal mit Currywurst“, meint die Frau, die ansonsten gesundes Essen und gute Restaurants liebt.

Text: Wolfgang Frings
Foto: privat

SCHUMANN
Optik
Seit 1882

- bodenständig - weltoffen -
- zukunftsorientiert -

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -





Mit 35 schon General

Chef des Hyatt-House an der Mühlenstraße zu Gast

Unbeteiligte hätten vermutlich nur Bahnhof verstanden: Bald 20 Minuten unterhielten sich Gast und Gastgeber über die Düsseldorfer Hotel- und Gastroszene. So kenntnisreich, als wären die beiden Herren vom gleichen Fach. Das sind sie aber nicht. Gastgeber war Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven: der kommt aus dem Bankgewerbe. Sein (Kaffee-) Gast im Ratinger Tor war Till Raymond Westheuser, erst 35 Jahre alt und seit ein paar Monaten General Manager im Hyatt-House an der Mühlenstraße in der Altstadt. Die Herren sind sich offenbar mehrfach begegnet – nicht selten auch zu nächtlicher Stunde.

Die Hyatt-Herberge hat eine lange Geschichte. Bevor das von mehreren Säulen markierte Gebäude dort Gäste verwöhnen konnte, musste das Land- und Amtsgericht dort ausziehen. Mit einigem Aufwand haben Baumeister aus Prozesssälen und Büroräumen den Luxus ins Haus gelassen. Knapp 100 Zimmer und Suiten machen den Hotelkette Hyatt viel Ehre. Es wertet auch die Altstadt merklich auf.

Ein Hühne von Mann sitzt in diesem Haus auf dem Befehlsstand. Über zwei Meter groß ist der trotz Körpergröße bewegliche Sohn eines Amerikaners und eine Bayerin. Natürlich spielt er Basketball und sieht oft die Stadt von oben. Auch dann, wenn er ausgiebig joggt.

Begonnen hat der studierte Tourismus-Manager im Düsseldorfer Hilton. Wer dann bei Kempinski arbeitet und in fernen Landen erfolgreich ist, bekommt schnell auch höhere Weihen. Um das noch junge Fünf-Sterne-Haus in der Altstadt zu positionieren und nicht zuletzt gegen die Hyatt-Hafenkonkurrenz gut aussehen zu lassen, muss man pfiffig sein und das richtige Team zusammen haben. Ein Gast, der das Haus gebucht hat, wird schon namentlich begrüßt. Die digitale Schiene funktioniert. Und sie macht Eindruck: auch auf Cathy Hummels. Die Frau des Fußball-Weltmeisters wird ver-

mutlich nie vergessen, dass man für sie gerade einen Himmel aus Luftballons arrangiert hat. In Dortmund passiert ihr das vermutlich eher seltener.

Wer pfiffig sein will, braucht Ideen und vor allem Daten. Man muss Wünsche erraten können und am Ende wissen, wer sich im Bereich City wohin bewegt. Wenn Westheuser erzählt, bekommt man den Eindruck: Immer wird ein bisschen umgemodelt oder justiert oder getunt. Weil ja das Bessere der Erzfeind des Guten ist.

Zum Besseren gehört eine fundamentale Erkenntnis: Das Pré dieses Hotels ist seine Lage in einem fußnahen Kulturzentrum. Ja, sie werden immer zahlreicher – die Museumsfreaks, angelockt durch internationale Ausstellungen. Mit diesem Angebot punktet das Hyatt-House. Eine herausragende Gastronomie im nahen



Till Raymond Westheuser

Umfeld macht eine erste Adresse aus und überdeckt auch Schwächen, von denen es in der Altstadt einige gibt.

Manche sprechen im Zusammenhang mit dem Andreas Quartier, zu dem das Hotel gehört, bereits von einer Partymeile. Das ist eine, auf der Junggesellenabschiede nichts zu suchen haben. Das Budget würde es auch wohl nicht hergeben.

Text und Foto: ls

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



- Wir kaufen:**
- Gold · Silber · Platin
- Goldschmuck
- Designerschmuck
- Zahngold (auch mit Zähnen)
- Altgold in jeder Form
- Uhren (Rolex, Breitling usw.)
- Brillantschmuck
- lose Brillanten · Diamanten
- Industriegold/Silber
- Münzen
- Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
in 40215 Düsseldorf

0211 - 371900

www.brors-schmuck.de

Dem Neuen immer offen

Die vielen Aufgaben des Verlegers Felix Droste (56)

Wer sich einen Verleger immer noch als vergeistigten Kreativen oder gar als Spitzweg-Gestalt vorstellt, der wird eines Beseren belehrt, wenn er sich mit Felix Droste unterhält. Man sitzt einem differenziert denkenden und formulierenden, modernen Vermarkter gegenüber. Einem, der Bücher und Reisen verkauft. Nach dem Abitur am Max Planck-Gymnasium ließ der Sohn einer Düsseldorfer Verlegerlegende sich bei der Westdeutschen Zeitung zum Verlagskaufmann ausbilden. Der Vater von vier nun erwachsenen Kindern studierte nach der Bundeswehrzeit in Bonn und Köln Volkswirtschaftslehre und arbeitete dann in der Wirtschaftsprüfung bei „ersten Adressen“, BDO und HHP. Dazwischen lagen zwei Jahre als Prokurist im Reisebüro Droste.

So hatte er beste Voraussetzungen und Erfahrungen für den Eintritt in das Familienunternehmen Droste-Verlag im Jahr 2000. Das bedeutete, irgendwann auch den Job des Aufsichtsratsvorsitzenden der Rheinischen Post Mediengruppe zu übernehmen. 11 Millionen Leser hat das Blatt. Davon 10 Millionen über das Netz, meist umsonst. „Aber wer fürs Abo zahlt, bekommt mehr Inhalt.“

Hybridkunden und Neuromarketing

Bücher verkaufen, wie macht man das heutzutage in der digitalen Welt? Immer öfter per e-book? „Wenn das so einfach wäre. Bei Romanen geht das eher als bei Sach-

büchern und Ratgeberreihen. Wir nutzen und erwerben wissenschaftliche Erkenntnisse, zum Beispiel zum Neuromarketing, um unsere Bücher zu konzipieren.“ Per MRT wurde untersucht, mit welchen Bildern oder Worten welcher Stoffwechsel und damit welche Reize in welchem Hirnbereich von Käufern stimuliert werden, erläutert Felix Droste. Das helfe bei der Gestaltung und bei der Titelfindung von Büchern. Sachbücher und teils auch Literatur liest man besser in Buchform. Leichte Kost wie Krimis und heitere Belletristik wird zunehmend als E-Buch gelesen. Diese Erkenntnisse führten zum Erfolg.

In den vergangenen drei Jahren hat der Verlag seinen Buchumsatz vervierfacht. „Man darf sich dem Neuen nicht verschließen!“ Das sei die wichtigste Eigenschaft für Verleger. Das gelte auch für den Verkauf von Flügen und Reisen, so der Reisebüroinhaber. Die kann man natürlich im Internet buchen. Aber Achtung: „Das ist Versorgungseinkauf. Wir aber wollen Erlebnisse bieten.“

Felix Droste schickt seine gutausgebildeten Mitarbeiter oft raus aus dem großzügigen Reisebüro an der Berliner Allee in die Welt. Sie sollen so dem Kunden eigene Erfahrungen und Tipps mitbringen und vor bösen Überraschungen bei Visum, Zoll oder Impfung bewahren können. Die Apps der Internetanbieter sind damit überfordert. „Was nutzt der gute Flug, wenn es vor Ort keinen guten Hoteltransfer gibt.“ Der Reiseumsatz von Droste liegt bei 19 Millionen Euro jährlich. „Natürlich nutzen unsere Kunden auch das Netz. Aber unsere hybri-



Felix Droste

den Kunden, die beide Wege nutzen, sollten auch Ihre Internetbuchungen über uns machen, damit sie unseren guten Service bekommen.“

Spaß, wenn es dann klappt

Felix Droste mag Veränderung („Das ist meine Stärke und mein größtes Hobby“), besucht deshalb Tagungen, Vorträge und Verbände. „Nur wer sich dauernd schlau macht, hat Erfolg.“ Macht sowas denn überhaupt Spaß? „Aber ja, besonders wenn eine Sache, eine Firmenentscheidung, dann auch noch klappt!“ Seine Zeit ist eng bemessen.

Er hat zusätzlich Funktionen in vielen Düsseldorfer Kultur- und Heimatvereinen, der FDP, dem Industrie- bis zum Tennisclub. Und, betätigt er sich denn auch selbst sportlich? „Bis zum 43. Lebensjahr war ich kaum im Sport aktiv. Deshalb sind meine Gelenke auch wie neu. Aber seit 13 Jahren betreibe ich mindestens zweimal die Woche Sport und fast täglich Gymnastik.“ Felix Droste mag Düsseldorfer Senfrostbraten mit Alt genauso wie Sushi, er mag keine dumme Eitelkeit.

Text: Wolfgang Frings
Foto: privat

amBrunnen.de

Zu Hause in Düsseldorf.

Sicher persönlich.

80 Jahre Zukunft

amBrunnen
VersicherungsManagement

◦ WERKZEUGVERMIETUNG ◦ VERKAUF ◦ SERVICE ◦

DELVOS

Seit über 40 Jahren Ihr Partner in Werkzeugfragen

- Hochwertige Profi-Werkzeuge
- Ausführliche und fachliche Beratung
- **ERDFUCHS: Den eigenen Grundwasserbrunnen bohren und viel Geld sparen!**

Online-Katalog: www.werkzeugvermietung.com

Flurstraße 79
D-Flingern
0211 / 914460
Mo-Fr ab 7 Uhr
Sa ab 7:30 Uhr

EIN WIRTSCHAFTSPROFESSOR IN DEN JONGES-REIHEN

Am liebsten dort, wo der Nachwuchs die Zukunft zu bewältigen versucht

Was für ein Kopf mag wohl unter so staubtrockenen Buchtiteln wie „Wirtschaftsmathematik“ oder „Kreditvergabe und Verschuldung – eine risikotheorietische Untersuchung“ oder „Finanzierungsmanagement“ stecken? Einer, der demnächst einen Krimi-Erstling auf den Markt bringt? Doch wohl eher nicht.

Eher doch. Der Wirtschaftsprofessor Dr. Horst Peters nämlich ist viel lebhafter als seine Fachbücher. Und wenn man ihn auf den Internet-Seiten der Hochschule Düsseldorf (HSD) sozusagen aufblättert, dann liest man dieses Bekenntnis: „Ich kann auch ohne Formeln.“ Ein paar Zeilen vorher spricht er von Service, den er ständig verbessern wolle. 1.500 Studierende im Fachbereich haben ihn längst beim Wort genommen. Und es wird sie nicht überraschen zu hören, dass ihr Prof. in seinem Vizepräsidenten-Büro gerade zwei Mitarbeiter samt Schreibtisch untergebracht hat.

Nein, das ist nicht allein als Sozialtata des Chefs zu verstehen, sondern dient auch dem Eigennutz. Peters ist überzeugt: „Wer sich mit jungen Menschen umgibt, bleibt selbst jung.“ Er selbst darf als gutes Beispiel gelten. Der Mathe-Fachmann sieht mit seinen 59 Jahren aus wie ein knapp 40-Jähriger.

Unter den vielen Geschichten mit der Fragestellung „Wie bist du zu den Jonges gekommen?“ ist diese eine ungewöhnliche. Voller Respekt hat Peters Senior seinem heranwachsenden Sohn oft von den Jonges erzählt. Selbst freilich ist er nie Mitglied geworden. Sohn Horst hat das 2011 nachgeholt und sitzt inzwischen im Erweiterten Vorstand.

Das soziale Credo des Vereins kommt in Nähe der eigenen Vita. Peters hat als junger Vater sehr früh seine Frau verloren. Mit seiner zweiten Frau – einer Textil-Ingenieurin, die heute als Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin Kinder unterrichtet – hat er zwei weitere Söhne, beide sind noch im Studium. Alle zeigen sie soziales Engagement.

Mutmaßlich hätte Peters auch in der freien Wirtschaft bleiben können (namentlich bei der Steag). Gelandet ist er am Ende aber dort, wo der Nachwuchs die Zukunft zu bewältigen versucht – in einer Hochschule. Wenn es um neues Denken geht, mischt der passionierte Tischtennis- und Tennis-Mannschaftsspieler natürlich mit. Wenn er nicht überzeugt davon wäre, dass auch die Hochschule selbst auf den Pfaden der Datenwissenschaft geht, hätte er wohl längst den Spaß an seinem Job in Düsseldorf verloren. Die Zukunft bildet sich ab. Etwa in einem (öffentlich bezuschussten) Projekt, dass schon Studierenden den Weg in die Selbstständigkeit ermöglicht. Oder in Plänen für



Prof. Dr. Horst Peters

- Prof. Dr. rer. pol. Horst Peters (59) ist gebürtiger Düsseldorfer. Mit Frau und drei Kindern wohnt er in Büttgen (Kaarst).
- Als Vizepräsident ist er für die Ressorts Forschung & Wissenstransfer sowie wissenschaftliche Weiterbildung und Alumni verantwortlich.
- Er lehrt und forscht vorzugsweise in den Bereichen der quantitativen und empirischen Methoden, Finanzwirtschaft, Internationales Finanzmanagement, Risikomanagement und Controlling.
- Neben seinen Aufgaben als Vizepräsident der Hochschule hält er formalen Kontakt zu 1.600 ehemaligen Absolventen der Hochschule.
- Peters ist ein Düsseldorfer Jong und gehört dem Erweiterten Vorstand an. Er ist Mitglied der Lions und von Fortuna.

ein Digitalisierungszentrum auf einem Grundstück neben der Hochschule.

Mittendrin sein ist immer eine Frage des Zeitmanagements. Zwar sagt Peters über sich selbst, er sei gut organisiert, doch nach zwei Amtszeiten als Dekan und aktuell als Vize der HSD zieht es ihn wieder stärker in Forschung wie Lehre. Und – nebenbei – zu Kurzgeschichten. Die kreierte er als Ausgleich.

Der Krimi, den er schreiben will, spielt nicht etwa in seinem beschaulichen niederrheinischen Wohnort Büttgen, sondern in und um die Hochschule. Man hat's ja immer schon geahnt: Auch da gibt es Täter wie Opfer. Intrigen allemal. ■ Text: Ludolf Schulte
Foto: privat

WIRTSCHAFTSRAT
Deutschland

Die Stimme der Sozialen Marktwirtschaft

Ihre Expertise ist gefragt: Gestalten Sie mit!
Der Wirtschaftsrat ist ein Top-Netzwerk für aktive Unternehmer, Geschäftsführer, Selbstständige und Freiberufler.
Lernen Sie uns kennen und besuchen Sie eine unserer 200 Veranstaltungen alleine in NRW. Der Wirtschaftsrat ist branchenübergreifend und parteiunabhängig tätig.

Kontakt: Michael Schroeder, Tischgemeinschaft De Hechte
Wirtschaftsrat der CDU e.V., Landesverband Nordrhein-Westfalen
michael.schroeder@mitglieder.wirtschaftsrat.de



Organisator der Groß-Events

Michael Brill

Corona ließ grüßen - und das gleich doppelt. Zum einen konnte der Gast des Abends, Michael Brill, CEO des neugegründeten Unternehmens D.Live, aktuell von Auswirkungen für den Düsseldorfer Veranstaltungssektor berichten und zum anderen waren die Reihen im Henkelsaal doch etwas spärlicher besetzt als sonst. Hände wurden zudem nicht geschüttelt.

Michael Brill, dessen Thema lautete „Was macht D.Live in Düsseldorf? Kommt der Open Air Park?“ informierte aktuell, dass in Düsseldorf in den kommenden Wochen 38 Veranstaltungen abgesagt werden müssen. Er bezeichnete es als „umsichtige Entscheidung, keine großen Veranstaltungen stattfinden zu lassen“. Nun laufen in seinem Unternehmen vermehrte Anstrengungen zur Verlegung der ausgefallenen Veranstaltungen.

Nach der entsprechenden Anweisung des Landes dürfen Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Besuchern von den Ordnungsbehörden nicht genehmigt werden. Zu den besonders einschneidenden Konsequenzen rechnet er für die in dieser Saison erfolgreiche DEG die Einstellung des Spielbetriebes im Eishockey ohne die Ermittlung des Deutschen Meisters im Rahmen der Play-off-Spiele sowie das

„Geisterspiel“ (ohne Zuschauer) der Fortuna gegen Paderborn.

D.Live managt als eigenständige Gesellschaft den Betrieb der Entertainment-Einrichtungen mit der „MERKUR SPIEL-ARENA“, dem „ISS DOME“, der „Mitsubishi Electric HALLE“, dem „Castello“ und dem „alltours Open-Air Kino“. Neben Betrieb und Vermarktung der Spielstätten ist D.LIVE auch verantwortlich für den Geschäftsbereich „Sportstadt Düsseldorf“ mit der Akquise und Durchführung sämtlicher Sportgroßereignisse. Das Unternehmen präsentiert jährlich etwa 400 Events mit über 2,2 Millionen Besuchern und einem Umsatz von rund 40 Millionen Euro. Für den breit gefächerten Bereich über Shows, Konzerte, Fußball, Handball, Tennis, Triathlon, Boxen bis hin zum openair-Kino will DLive Planung und Service aus einer Hand liefern. Bei Großveranstaltungen rangiert Düsseldorf mit seinem breiten Hallenangebot in der Bundesrepublik auf Platz 6.

Brill machte vor den Jonges deutlich, dass im Entertainment-Geschäft praktisch alles über die Kapazitäten entschieden wird. Und da hat Düsseldorf gegenüber der Kölner Lanxess-Arena und

der Schalker Arena zweimal Nachteile. Vor diesem Hintergrund wurde die Entwicklung der Open-air-Fläche in Stockum auf den Messeparkplätzen angegangen. „Leider übereilt“, wie er einräumte. Nun wird in einem geordneten Verfahren über einen Bebauungsplan und Bürgerbeteiligung versucht, diese Veranstaltungsfläche doch noch zu etablieren. Sie soll Platz für 80.000 Zuschauer bieten. Die Jonges spendeten für diese Bemühungen Beifall.

Brill erläuterte, dass das Konzert- und Tourneegeschäft sich in den letzten Jahrzehnten komplett gewandelt hat. Mehr oder weniger unorganisierte Konzertauftritte haben sich zum Live-Entertainment gewandelt, über das die Künstler längst ihre Haupteinnahmen erzielen. Für diesen Markt wird noch ein starkes Wachstum erwartet. Und da ist die schnelle Reaktion Trumpf, wie er unterstrich. Das umso mehr, weil die Künstler der heutigen Generation wissen, dass ihre Karrierezeit begrenzt ist und sie in zehn Jahren wahrscheinlich keine Rolle mehr spielen. „So was wie die Rolling Stones, die auch im Rentenalter die Stadien füllen, wird es bestimmt nicht mehr geben.“

Text: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf
(02 11) 41 98 98
 ☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49
 ☎ (02 102) 5 22 22
 „Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

 Bürozeiten: Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr
 www.muench-umzuege.de
 muenchfranz@muench-umzuege.de




Finde Dein Zuhause
 ... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
 Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
 Anlaufstelle: TG Schlossturm



Wohnungsbauwissenschaft

Zwei Webers bei den „Jöngkes“

Maurice Weber folgte als jüngstes Jonges-Mitglied seinem Vater



Maurice Weber – er ist der zurzeit jüngste Heimatfreund. Zu den Jonges gefunden hat der 16jährige im Sommer vergangenen Jahres. Und das im heimischen Garten an der Grafenberger Allee. Dorthin hatte sein Vater Hans, seit 2012 bereits ein Jong, Freunde von der Tischgemeinschaft „Jöngkes“ (30 Mitglieder) eingeladen. „Alles tolle Leute“, befand der Jugendliche. Er unterschrieb einen Aufnahmeantrag.

Zwar führt der Jöngkes-Vizetischbaas Weber mit einem Hausmeister-Service ein 30-Mann-Unternehmen, doch augenscheinlich hat er noch Kapazitäten frei. Wer einen Ausflug zur Lausward macht, stößt dort gleich neben dem Golfplatz auf eine Gaststätte, die jetzt „Auf der Lausward“ heißt. Weber und sein Partner haben sie gerade eröffnet und bieten dort deutsch-französische Hausmannkost an.

Augenscheinlich tragen die Webers das Gen der Umtriebigkeit in sich. Auch Maurice tanzt – salopp gesagt – auf mehreren Hochzeiten. Er ist – wie der Papa – bei den Schützen aktiv. Und bei den DLRG-Lebensrettern.

Dass Vater und Sohn in derselben Tischgemeinschaft sitzen, empfinden beide als „in Ordnung“. Diskussionen darüber hat er nie gegeben. Und wenn doch einmal? Tischbaas Adolf Netzband eilt der Ruf voraus, ein Mann des Ausgleichs zu sein...

■ Text: ls
Foto: privat

Wie wir Sie unterstützen? Zuverlässig!

Mit rund 50.000 engagierten Mitarbeitern weltweit unterstützen wir Kunden aus Industrie, Handel, Finanzen, Gesundheitsmarkt, öffentlicher Hand oder Aviation. Für mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz. 365 Tage im Jahr. Weltweit. In den Fachbereichen Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport und Integrated Services bieten wir sowohl Einzeldienstleistungen als auch Multiservice-Konzepte. Maßgeschneiderte Lösungen sind unsere Antwort auf Ihre individuellen Anforderungen. Und mit 30 Niederlassungen deutschlandweit sind wir immer in Ihrer Nähe.

www.klueh.de

Und alle singen mit!

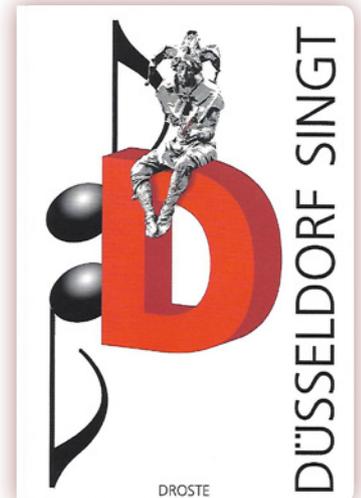
Düsseldorfer Liedgut in einem Büchlein zusammengefasst

Viele Texte aus Liedern, die ihre Heimat in der südlichen Nachbarstadt mit der großen Kirche haben, sind auch den Düsseldorfern sehr geläufig. Doch, Hand aufs Herz, mit der Sicherheit zu den Liedtexten aus der eigenen Stadt gibt es dann doch mitunter ein Problem. Da haben nun die Hoppeditz-Wache und der Förderverein Düsseldorfer Karneval mit dem Büchlein „Düsseldorf singt“ für Abhilfe gesorgt.

Der im praktischen Westentaschenformat erschienene kleine Band listet eine großen Zahl Düsseldorfer (und auch einiger Neusser) Lieder auf. So finden sich klassische und moderne Lieder, die über Generationen gesungen worden sind. Die Idee dazu entstand in der Radiosendung „Närrischer Ohrwurm“. Die Auswahl der Lieder war ein großer Spagat.

Natürlich vertreten sind Karnevalslieder, natürlich Schützenlieder, natürlich das Jongeslied. Gedacht ist aber an alle Lebens- und Brauchtumslagen. So finden sich auch Martinslieder, das Lied vom alten Schlossturm, der Vater Rhein in seinem Bett, die Schaschlik-Bud, zwischen Schlossturm und Lambätes, das Altbierlied und der Text des Ohrwurmes der Toten Hosen „An Tagen wie diesen“.

Jedem, der seine Textsicherheit beim heimischen Liedgut verbessern möchte, ist dieser Band nur zu empfehlen.



Text: Manfred Blasczyk

Startsprung: Allwetterbad Flingern

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Am Flinger Broich kann wieder geschwommen werden. Freuen Sie sich auf ein neues, attraktives und funktionelles Schwimmbad mit moderner Architektur.

Allwetterbad Flingern
Flinger Broich 91 a
40235 Düsseldorf
www.baeder-duesseldorf.de
f/baederduesseldorf

:DÜSSELDORF
Bädergesellschaft



Verdienstplakette für Engelbert Oxenfort

Ehrung für einen großen Förderer des Düsseldorfer Brauchtums

Oberbürgermeister Thomas Geisel hat Engelbert Oxenfort die Verdienstplakette der Landeshauptstadt Düsseldorf überreicht. Der Stadtrat hatte beschlossen, Engelbert Oxenfort für seine Verdienste um das Düsseldorfer Brauchtum „in dankbarer Anerkennung die Verdienstplakette zu verleihen“. In der Beschlussvorlage des Rates heißt es dazu: „Engelbert Oxenfort liegt seine Heimatstadt sehr am Herzen, die Förderung des Brauchtums und der Erhalt der Düsseldorfer Mundart zeugen unter anderem davon. Nach über zwei Jahrzehnten als Baas der Mundartfreunde ist er mittlerweile deren Ehrenbaas. Seine vor über 40 Jahren geborene Idee, einen Gottesdienst auf Düsseldorfer Platt durchzuführen, hat bis heute Bestand und wird von ihm regelmä-

ßig organisiert und mitgestaltet. „Mer bäde on senge op Platt“ gibt es seit über 40 Jahren in St. Lambertus. Überdies ist er Gründer der Hans-Müller-Schlösser-Akademie „Scholl für Düsseldorwer Platt“. 1991 rief er den Düsseldorfer Altstadt Herbst (heute Düsseldorf Festival!) ins Leben und hat in kurzer Zeit dafür gesorgt, dass sich dieses neue Event zu einem viel beachteten Kulturfestival entwickeln konnte. Seit 1975 ist er Mitglied in der Gesellschaft Reserve e.V. 1858 und gehört dem Zug als aktiver Kamerad an. Vor allem ist Engelbert Oxenfort als Urgestein im Düsseldorfer Karneval bekannt. So war er im Jahr 1978 Karnevalsprinz der Landeshauptstadt Düsseldorf. Über 22 Jahre führte er als Präsident die Prinzengarde der Stadt Düsseldorf Blau-Weiss e.V. an, deren Ehrenpräsident er heute noch ist. *Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer*



Seinen 60. Geburtstag feierte Klaus Klar (Mitte), Vorstandsvorsitzender der Rheinbahn. Zu den Gratulanten gehörten (v.l.): OB Thomas Geisel, Jongesbaas Wolfgang Rolshoven und von der TG Reserve Tischbaas Kurt Büscher und Jürgen Fulde



Women into Leadership zu Gast bei den Jonges

In der guten Stube der Düsseldorfer Jonges, dem Ratinger Tor, waren 15 Mentees & Mentorinnen von Women into Leadership e.V. zu Gast. Die Teilnehmerinnen sind allesamt in Führungspositionen und in unterschiedlichsten Branchen in NRW tätig. Die Initiative wurde 2017 von namhaften Unternehmen und Spitzenpersönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft, Medizin und Wirtschaft gegründet. Die Gründungsinitiatorinnen Sabine Hansen, Dr. Natalie Daghles, Petra Schlieter-Gropp und Alex Alexandra Iwan haben mit ihrer Initiative ein Cross-Mentoring Programm für Frauen aufgesetzt das sich zum Ziel gesetzt hat, hochqualifizierte

und erfolgreiche Frauen im Rahmen des Mentoring-Programms auf ihrem Weg an die Spitze zu begleiten. Nachdem Baas Wolfgang Rolshoven über Entstehung, Engagement und Allgemeines informiert hatte, entspann sich eine rege Diskussion über Nachwuchsthemen, Ehrenamt sowie Zukunftsthemen. Alle Teilnehmerinnen waren beeindruckt, wie weitreichend und vielfältig das Engagement der Jonges in Düsseldorf wirkt, so dass zu gegebener Zeit eine weitere Einladung in den Henkel-Saal erfolgt, um die Dimension der Düsseldorf Jonges noch greifbarer zu machen.

Text: Nicole Riggers



Neujahrsempfang der TG Angere Sitt

Zum ersten Mal fand der Neujahrsempfang der TG Angere Sitt im Café Sperrmüll auf dem Aachener Platz statt. Marktleiter und Tischmitglied Artur Gerke sorgte für einen tollen Empfang mit seiner Blue Rose New Orleans Jazz-

band, die sogar das Jonges Lied zuvor einstudiert hatten. Ein Dank an dieser Stelle auch an Arturs Ehefrau, die sich sehr um die Tischgemeinschaft gekümmert hat. *Text: Wolfgang Hütz, Tischbaas TG Angere Sitt, Foto: privat*

TG Ham'mer mit neuer Führung

Die TG Ham'mer mit hat ihren Vorstand neu gewählt: Bodo Schmidt ist neuer Tischbaas und Klaus Sievering neu gewählter Vize-Tischbaas.

Mit Freude gelesen

Die Leiterin des Städtischen Wimbenders-Gymnasiums, Dr. Antonietta P. Zeoli, bedankte sich bei den Jonges für die Zusendung des Tors. Sie schreibt: „Vielen Dank für die Zustellung Ihrer Zeitschrift. Auch in diesem Monat habe ich gerne darin gelesen und freue mich, dass wir die Jonges in Düsseldorf haben.“

Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
 Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
 Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
 Geschäftsstelle: Katja Tacke, Jessica Konrads
 Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
 www.blickwinkel-ela.de/category/allgemein/
 www.kickwinkel.de
 Jonges op Facebook Düsseldorfer Jonges
 E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
 E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
 Telefon 0172 36 23 111
 E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
 IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
 Deutsche Bank 24 Düsseldorf
 IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
 Kreissparkasse Düsseldorf
 IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
 Stadtparkasse Düsseldorf
 IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX
 Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

21. April 19:00 Uhr

„Mitgliederversammlung 2020 und Ehrung langjähriger Heimatfreunde“
 Einladung zur Mitgliederversammlung am Dienstag, 21. April 2020,
 Einlass: 18:00 Uhr
 im Henkel-Saal, Ratinger Straße 25
 Beginn: 19:00 Uhr
 Moderator: Wolfgang Rolshoven / Vorstand
 Ehrungen und Verleihung der Treuenadeln

28. April 20:00 Uhr

Vortrag Wissensregion Düsseldorf“
 Referent: PROF. VON ALEMANN
 Geschäftsführer Verein zur Förderung der Wissensregion Düsseldorf e.V.
 Impulsvortrag „Festival die Welt“
 Referent: STEFAN SCHMIDTKE
 Programmdirektor Düsseldorfer Schauspielhaus

5. Mai 20:00 Uhr

„Lobby für Demokratie“
 Referent: DIRK SAUERBORN
 Polizeipräsidium Düsseldorf / Kontaktbeamter für interkulturelle Angelegenheiten

12. Mai 20:00 Uhr

„Empfang des Konsularischen Corps“
 Schirmherrschaft und Gastgeberland Polen
 Generalkonsul JAKUB WAWRZYNIAK
 Generalkonsulat der Republik Polen in Köln
 MIKOLAJCZAK ANITA / Konsulin
 Generalkonsulat der Republik Polen in Köln

19. Mai 20:00 Uhr

„Parks in Düsseldorf“
 Referent: M.A., Dipl.-Ing. TOBIAS LAUTERBACH
 vom Gartenamt
 Impulsvortrag: „Agile Führung“
 Referentin: NICOLE NEUBAUER und
 Dr. RAINER NEUBAUER

26. Mai 20:00 Uhr

Jonges-Couch
 MARTINA VOSS-TECKLENBURG
 DFB Nationaltrainerin der
 Frauenfußball Nationalmannschaft
 Moderator: Gianni Costa Sport Rheinische Post

2. Juni 20:00 Uhr

Derendorfer Jonges und die Garather Jonges stellen sich vor
 Referent: MARTIN MEYER, Derendorfer Jonges
 Referent: PETER HEINEN, Garather Jonges

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“

In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, Bädergesellschaft Düsseldorf, Broich Premium Catering, BRORS Gold- & Silberwaren, Caritasverband Düsseldorf, Courtyard by Marriott, Delvos, EBV Eisenbahner Bauverein, Gölzner GmbH, Autozentrum Josten, Klüh Multiservices, Haus Lörick, Messe Düsseldorf, ms.consult24, Franz Münch Möbelspedition, Wolfgang Pauly Immobilien, Metzgerei Schlösser, Schürmann & Klomp Versicherungsmakler, Schumann Optik, S+D Siebdruck, Friedhofsgärtnerei Vell

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
 Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
 – auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
 Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

Wolfgang Pauly GmbH immobilien



kostenlose Verkaufswert-Ermittlung

Düsseldorf 02 11/68 78 14 02
 Mönchgladbach 021 61/56 62 40
 Neuss 021 31/1 78 67 81
 Essen 02 01/61 61 99 47

Jonges für Jonges



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

| | | | | | |
|--------|--|----|--------|---|----|
| 01.04. | Andreas Rollny, Dipl.-Volkswirt | 55 | 14.04. | Theo Kleibrink, Pensionär | 76 |
| 01.04. | Walter Rütgers, Kaufmann | 85 | 15.04. | Egbert Göbel, Jurist | 75 |
| 01.04. | Karl-Wilhelm Goez, Rechtsanwalt | 65 | 15.04. | Harry Rieck, Kaufmann | 80 |
| 02.04. | Frank Wilmes, Medienagent | 60 | 15.04. | Wolfgang Hahn, Rentner | 79 |
| 03.04. | Manfred Hahn, Spark.-Angestellter i.R. | 78 | 15.04. | Dieter Röder, Kaufmann | 79 |
| 03.04. | Peter Bongartz, Unternehmensberater | 70 | 15.04. | Wolfgang Wolff, selbst. techn. Kfm. | 70 |
| 04.04. | Hans Moritz, Verw.angestellter i.R. | 84 | 15.04. | Hans-Joachim Schlesinger, Dipl.-Ing. | 76 |
| 04.04. | Harald Kuckhoff, Dipl.-Finanzw. | 82 | 16.04. | Paul Thiergart, Ingenieur | 88 |
| 04.04. | Nicolas Berthold, Pressesprecher | 40 | 17.04. | Günther Slawik, Verkaufsleiter | 76 |
| 05.04. | Alfons Rogowski, Dozent | 80 | 18.04. | Emil Burbach, Verw.angest. | 78 |
| 05.04. | Helmut Bartl, Montageleiter | 50 | 19.04. | Rolf-Harald Müller, Automobilkfm. i.R. | 77 |
| 06.04. | Jan Hogeboom, Fräser i.R. | 80 | 19.04. | Wolfgang Müller, Dipl.-Ing. | 70 |
| 06.04. | Hans-Jürgen Vollmar, Programmierer | 60 | 19.04. | Aljoscha Prinz, Kaufmann | 30 |
| 06.04. | Roland Botte, Ingenieur | 79 | 20.04. | Herbert Montebaur, Techniker | 76 |
| 06.04. | Theo Achenbach jr., Steuerberater | 75 | 20.04. | Gerd Dieter Reichel, Verlagskfm. | 78 |
| 07.04. | Hubert Limmer, Kaufmann | 90 | 20.04. | Ulrich Winfried Kniepert, Dipl.-Oek. | 50 |
| 07.04. | Manfred Jäger, Kfz.-Elektromeister i.R. | 81 | 21.04. | Kay-André Schloßmacher, Kfm. Angest. | 50 |
| 07.04. | Alfred Trawka, Dr., Dipl.-Kfm. | 86 | 21.04. | Fred Woitschätzky, Pensionär | 89 |
| 08.04. | Wolfgang Wagener, Betriebsleiter a.D. | 84 | 21.04. | Robert Bastert, Elektriker | 85 |
| 08.04. | Klaus-Johann Masuch, Feuerwehrbeamter i.R. | 85 | 21.04. | Fridmar Neumann, Pensionär | 83 |
| 08.04. | Marcus Iske, Dr., Rechtsanwalt | 40 | 22.04. | Karl Mauracher, Bankprokurist a.D. | 89 |
| 08.04. | Gunter Langkopf, Unternehmer | 77 | 22.04. | Heinz Henk, Vorstandsmitgl. i.R. | 84 |
| 08.04. | Christian Schlich, Dipl.-Ing. | 60 | 23.04. | Holger Luczak, Fotograf | 75 |
| 08.04. | Guiseppa Saitta, Kaufmann | 60 | 23.04. | Hans Peter Thelen, Kaufmann | 78 |
| 08.04. | Rolf Freckmann, Rentner | 70 | 24.04. | Walter Schuch, Oberverwaltungsrat i.R. | 90 |
| 09.04. | Dieter Grosche, Musiker | 79 | 24.04. | Jochen Sonnenschein, Grosshandelskfm. | 55 |
| 09.04. | Rainer Wessely, Dr., Dipl.-Phys. | 80 | 24.04. | Friedrich Jaeger, Verleger | 75 |
| 10.04. | Claus Schmidt, Dipl.-Ing. | 79 | 24.04. | Jürgen Weiskam, Dr., Geschäftsführer i.R. | 85 |
| 10.04. | Wilhelm van Loh, Dr., Arzt | 80 | 24.04. | Michael Schweers, Kaufmann | 60 |
| 11.04. | Hermann-Josef Raths, Geschäftsführer i.R. | 78 | 24.04. | Wolfgang Janell, Wirtschaftsprüfer | 80 |
| 11.04. | Klaus Schwieca, Gewerkschaftssekretär | 65 | 25.04. | Markus Lüpertz, Prof., Künstler | 79 |
| 12.04. | Alfred Spickmann, Versorgungstechn. | 81 | 25.04. | Heinz Günter Neumann, Oberst a.D. | 95 |
| 12.04. | Horst Moebius, Direktor i.R. | 85 | 25.04. | George Felix Hapig, Tonmeister | 65 |
| 12.04. | Jörg E. Weitzel, Dipl.-Ing., | 55 | 25.04. | Olaf Reys, Dipl.-Designer | 50 |
| 12.04. | Hans Jürgen Bach, Auktionator | 81 | 26.04. | Hermann Schmitz, Techn. Angest. i.R. | 81 |
| 13.04. | Leo Decker, Regisseur | 79 | 26.04. | Udo Sporken, Dipl.-Verwaltungsw. | 80 |
| 13.04. | Reiner Wienhöwer, Dr., Urologe | 83 | 26.04. | Jürgen John, Techn. Angest. | 76 |
| 13.04. | Hans-Rüdiger Lorenz, Dipl.-Ing. | 79 | 26.04. | Horst Strack-Zimmermann, Rentner | 79 |
| 14.04. | Friedrich Witt, Betriebswirt i.R. | 91 | 26.04. | Hartwig Beinke, Polizeibeamter | 60 |
| | | | 27.04. | Elias Sakhel, Dipl.-Ing. | 84 |
| | | | 27.04. | Peter Rübsam, Bildhauer | 79 |
| | | | 28.04. | Dieter Terhardt, Friseurmeister | 78 |
| | | | 28.04. | Jürgen Buschhüter, Versicherungskfm. | 75 |
| | | | 28.04. | Joachim Henkel, Vers.kfm. | 84 |
| | | | 28.04. | Helmut Sprunk, Dipl.-Ing. | 87 |
| | | | 29.04. | Addi Hansen, Dipl.-Verwaltungsw. | 81 |
| | | | 29.04. | Christopher M. Hartmann, Dipl.-Kfm. | 40 |
| | | | 29.04. | Alfred Wagner, Redakteur | 89 |
| | | | 29.04. | Hermann Geschwind, Rentner | 80 |
| | | | 30.04. | Hans-Henning Hahn, Rechtsanwalt | 78 |
| | | | 30.04. | Michael Timphus, Facharzt | 50 |

TRÄUME endlich verwirklichen ...



Wolfgang Pauly GmbH immobilien

IMMOBILIE verkaufen und trotzdem wohnen bleiben.

www.pauly-immobilien.de oder 02 11/68 78 14 02



wir trauern

Heinz Beckmann, Unternehmer i.R.
92 Jahre † 14.01.2020
Jürgen Beul, Fluglotse i.R.
75 Jahre † 27.01.2020
Everhard Hofbauer, Konstrukteur i.R.
81 Jahre † 01.02.2020
Franz Josef Vell, Gärtnermeister
85 Jahre † 04.02.2020
Wolfgang Lieth, Kaufmann
77 Jahre † 14.02.2020
Josef Marleaux, Pensionär
70 Jahre † 24.02.2020
Heinz Gilgen, Beamter i.R.
90 Jahre † 26.02.2020
Ernst Schnater, Kaufmann i.R.
83 Jahre † 26.02.2020



Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaase: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:
Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Joachim Umbach,
Manfred Blasczyk,
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk
Heymstraße 42
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 452651
Mobil: 0152 - 34331541
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement
Sarina Ihme, Tel. (0211) 505-24 04
sarina.ihme@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition
Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept
Kunst und Kollegen
Kommunikationsagentur GmbH
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 36 gültig ab 1.1.2019
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

GEWERBELEASING! 6 STÜCK VERFÜGBAR!



ŠKODA



Mtl. Leasingrate
ab 299,- €¹

Der ŠKODA KODIAQ RS.

So schnell, wie der ŠKODA KODIAQ RS war noch kein ŠKODA vor ihm! Das hat er auch auf der Nordschleife des Nürburgrings unter Beweis gestellt. Er ist der schnellste siebenstellige SUV, der die legendäre Rennstrecke je bezwungen hat. Angetrieben wird der KODIAQ RS von unserem stärksten Diesel mit 240 PS. Sportlichkeit steckt hier in jedem Detail – vom Allradantrieb über die 20"-Leichtmetallfelgen bis hin zum dynamischen Design mit neuem, modernem RS-Logo. Jetzt bereits **ab 299,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA KODIAQ RS 2,0I BI TDI SCR² DSG 4x4 176 kW (239 PS)

| | | | |
|------------------------|------------|---------------------------------------|----------|
| Sonderzahlung (netto) | 1.990,00 € | Monatliche Leasingrate (netto) | 299,00 € |
| Vertragslaufzeit | 36 Monate | Zzgl. Überführungskosten ³ | 749,00 € |
| jährliche Fahrleistung | 10.000 km | | |

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,4; außerorts: 5,8; kombiniert: 6,4; CO₂-Emission, kombiniert: 168 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C⁴

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben zzgl. Mehrwertsteuer. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer.

²Das Fahrzeug ist mit einem SCR-Katalysatorsystem (Selective Catalytic Reduction) ausgestattet. Das System reduziert durch Hinzugabe von Harnstofflösung (AdBlue® gemäß ISO 22241-1 / AUS 32) maßgeblich die Stickoxide (NOx) zur Erzielung der Abgasgrenzwerte der Norm EU6. Die im Zusatztank befindliche Harnstofflösung muss in regelmäßigen Abständen nachgefüllt werden.

³Händler-Überführungskosten sind zusätzlich und separat an uns zu entrichten.

⁴Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173 940330, F 02173 9403333
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

autozentrum
Josten 1838